

Verdächtiger Igor M.

Tatjana-Mord: U-Haft verhängt



Der 33-jährige Serbe soll seine Ex-Freundin Tatjana in Wien erstochen haben. Er will sich nicht an die Tat erinnern, sagte aus, die 20-Jährige hätte ihn zuvor mit einem Messer verletzt ■

Gangster-Trio erbeutete Tausende Euro

Überfall auf Geldtransporter: Polizei jagt Mützen-Mann



Eine falsche „Zivilstreife“ raubte Freitag einen Geldtransporter auf einem Autobahnparkplatz bei Hall (T., re.) aus. Vom Haupttäter gibt es nun ein Phantombild (re.). Von ihm und zwei Komplizen fehlt jede Spur ■



Fotos: Zoom Tiroi, LPD Tiroi, privat



30 Fußfesseln für Sex-Täter

Seit der Einführung des elektronisch überwachten Hausarrests 2010 haben rund 2.000 Häftlinge eine Fußfessel bekommen. Darunter waren auch 30 Sexualstraftäter, die ihre Strafe somit nicht hinter Gittern absitzen mussten, berichtete die „Krone“. Derzeit tragen zwei Triebtäter aus Wien und Graz den Sender ■

Foto: Denise Auer



Randale (o.), Gewalttäter Hans K.



**Übergriffe von Häftlingen auf Personal immer brutaler
Riskanter Job hinter Gittern:
36 Beamte im Dienst verletzt**

In Österreichs Gefängnissen geht es wild zu! 2013 gab es 36 teils schwer verletzte Justizbeamte. Die Gewaltbereitschaft ist stetig da, zeigt eine neue Statistik aus dem Justizministerium.

Verletzungen: Knochenbrüche, Platzwunden und Prellungen. Der längste daraus resultierende Krankenstand: 78 Tage!

Die jüngste Attacke von Hans S. im Klagenfurter Gefängnis (er brach zwei Wärtern die Hände, „Heute“ berichtete) ist nur ein Vorfall von vielen. Eine parlamentarische Anfrage-Beantwortung des Justizministeriums zeigt nun, was wirklich hinter den Gefängnismauern los ist: 36 Wärter wurden im Jahr 2013 im Dienst von Häftlingen angegriffen. Die häufigsten

Am gefährlichsten leben Beamte in Göllersdorf: zwölf Übergriffe, gefolgt von Wien-Josefstadt (5) und Graz-Jakomini (4). Auch das Jahr 2012 verlief mit 43

Von Joachim Lielacher

Übergriffen ähnlich blutig. „Die Dunkelziffer ist heuer noch höher. Angriffe auf medizinisches Personal wie in Stein wurde vom Ministerium nicht berücksichtigt“, so Christian Lausch (FP) ■

Foto: PD, privat

Sollte die „Pille danach“ nur im Notfall eingenommen werden?

„Ja. Sie ist ausschließlich für Notfälle gedacht. Durch die „Pille danach“ kommt es häufig zu Zwischenblutun-

gen, die im schlechtesten Fall über ein bis zwei Wochen anhalten können.“

Univ. Prof. Dr. Gernot Teus

Eine Initiative von **Heute** in Kooperation mit **netdoktor**



Eine Initiative von **netdoktor** **Heute**

MIT SICHERHEIT LIEBEN

Testen Sie sich selbst:
Der große **netdoktor** **Verhütungs-Check**

<http://selbsttest.netdoktor.at/s/verhuetung>